

# Glottenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelnen jeden Sonntag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 45,- M. Durch die Post monatlich 45,- M. eine Zustellungsgebühr. Verlag: Leipzigerstr. 14, Januar 1917  
Nr. 2281. Gestaltet 7-8 Uhr. Schriftleitung: Januar 1918. Erscheinung 12-1 u. 4-5 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 800 M. für den Millimeter Höhe und Spalte. 700 M. für die Zeile, angeschlossen an den preisgünstigen Zeitvertrieb. Anzeigen bis sonntags 9 Uhr eintreten, größere tags vorher. - Postfachkonto: Leipzig 1088 83, Fritz Ried, Halle

Einzelpreis 3 Mark

Montag, den 21. August 1922

2. Jahrgang. Nr. 194

## Arbeiter, der Hungertod geht um!

Aufruf der Reichskonferenz kommunistischer Genossenschaftler

Die Reichskonferenz kommunistischer Genossenschaftler, die gestern in Weisenseitz tagte, nahm folgende Entschliessung einstimmig an:  
Die Ernährungsnotlage nimmt von Tag zu Tag größeren Umfang an. Mit dem Hinausfallen der Preise wird die Versorgung der arbeitenden Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs immer mehr unmöglich. Hungerleiden und Hungertod gehen um.  
Diese Erscheinungen sind Folgen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und treten in der ganzen Welt in Erscheinung.  
Schon seit Jahrzehnten ist das Proletariat durch seine Genossenschaften bemüht, die größten Auswüchse dieser anarchischen Wirtschaftskolonnen zu bekämpfen. Die Leitung der Genossenschaften legt ihre Aufgabe nicht in einem Kampf gemeinsam mit den Gewerkschaften und politischen Parteien für die sozialistische Wirtschaft, sondern treibt eine Konkurrenzpolitik mit dem Krümertum. Diese Politik treibt die Genossenschaften zu Ruin und Vernichtung, da sie dem Privatkapital nicht gewachsen sind, ja den finanziellen Bankrott hinein.  
Als Ausweg aus dem Elend und zur Sicherstellung der Ernährung schlagen die kommunistischen Genossenschaftler folgende Maßnahmen vor:

1. Die Gewerkschaften müssen auf breiter Grundlage und mit reichsweiter Energie den Kampf um einen auskömmlichen Lohn führen. Dieser Kampf muß verbunden werden mit der politischen Forderung der proletarischen Kontrolle der Wirtschaft, Erlassung der Schwere- und mit dem Kampf um eine Arbeiterregierung. Diese Kämpfe müssen die Konjunktionsgenossenschaften mit allen Mitteln unterstützen, auch durch Befreiung der freiziehenden Arbeiter mit Gehilfenmitteln.
2. In den Kommunen müssen Vertreter der Genossenschaften und Gewerkschaften das Recht der Preiskontrolle und Warenbeschlagsnahme haben. Die Preisprüfungsstellen müssen mit Arbeitern und Arbeiterfrauen besetzt werden.
3. Das Reich, die Länder und die Gemeinden müssen den Genossenschaften genügend Mittel zur Verfügung stellen, damit die Lebensmittelversorgung den Klassen des Brodes und dem Privatkapital entzogen werden kann.

4. Den Genossenschaften muß die gesamte Versorgung mit den notwendigen Massengütern übertragen werden (Brot, Kartoffeln, Kohle usw.).
5. Die Ausfuhr aller Lebensmittel muß sofort unmöglich gemacht werden, die eingeführten Lebensmittel durch Staatsmittel verbilligt werden.
6. Die Ein- und Ausfuhr muß vom Staat monopolisiert werden, ebenso die Banken. Die Kapitalbesitzung nach dem Auslande muß unterbunden werden.
7. Die Agrarier müssen zum Aufbau des Landes mit den notwendigen Lebensmitteln gezwungen, jeder unbedeutende Acker einsehligungslos enteignet werden.
8. Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer. Sofortige Entand der Umsatzsteuer zum Anfall von Kartoffeln.
9. Durchführung des Kapitalvertrages unter Heranziehung der proletarischen Genossenschaften an heranzuziehender Stelle.
10. Zur Durchführung dieser Maßnahmen müssen die proletarischen Gewerkschaften, Genossenschaften und Parteien gemeinsam handeln.

### Arbeiter und Arbeiterinnen!

Der Kampf gegen die Verelendung und die Sicherstellung der Volksernährung kann nicht von den Genossenschaften allein, sondern muß von der gesamten Arbeiterschaft geführt werden. Will die Arbeiterschaft nicht ganz im Elend verfallen, so muß sie ihre Führer zwingen, den energielosen und rücksichtslosen Klassenkampf zu führen. Die bisherige Arbeitsgemeinschaftspolitik, die die Genossenschaftsbureaucratie mit dem Kapital eingegangen ist, muß an der Verelendung des Proletariats mitschuldig.

### Arbeiter und Arbeiterinnen!

Der Kampf gegen Elend und Hunger bedeutet auch den Kampf gegen die reformistischen Genossenschaftsführer. Wir fordern alle Arbeiterinnen auf, in die Genossenschaften einzutreten, um durch die wichtige Macht der Massen den Kampf gegen die Not führen zu können.

## Die Teuerung wächst

Der Reallohn der Arbeiter und Arbeiterinnen sinkt tiefer und tiefer. Brot, Kartoffeln, Milch, Butter sind Luxusartikel geworden. Symptomatisch ist die Profitorger der kapitalistischen Ausbeuter. In tollen Sprüngen steigen die Preise für alle Bedarfsartikel. Am Berliner Markt wurden folgende Preise pro Zentner notiert:

	12. 8.	15. 8.	19. 8.
Weizen	1710 M.	1950 M.	2025 M.
Roggen	1510 M.	1570 M.	1600 M.
Gerste	1700 M.	—	1900 M.
Weizenmehl	1380 M.	1800 M.	1850 M.
Roggenmehl	1275 M.	2400 M.	2550 M.
Kartoffeln	1025 M.	1810 M.	1925 M.
Erbsen (Victoria)	2650 M.	3050 M.	—

Gegenüber vor dem Kriege ist das eine Steigerung um das 200- und mehrfache. Ebenso ist es bei Fleisch und Milch.  
An der Kartoffelversorgung ist trotz der günstigen Kartoffelernte ein unglückliches Bild zu verzeichnen. Nicht nur daß die Preise fast unerschwinglich sind, sondern auch die Kartoffelbelieferung ist ungenügend und scheint, wie im letzten Jahr, wieder völlig in Stoden zu geraten. Die Großhändler spekulieren schon heute mit den eintretenden Schwierigkeiten des Kartoffeltransports und werden die Kartoffelpreise ins Maßlose steigern.  
Der „Vorwärts“ vom 17. August zeichnet die Lage folgendermaßen:

„Der Lohn unserer Arbeiter und Arbeiterinnen entspricht einem Dollarland von 300 bis 400 M. Andere Ausfuhr rechnet mit einem Dollarwert von 1000 M. Unsere inneren Preise, die wir hart und brüden empfinden, stehen nach einem Vergleich mit den hochkapitalistischen Ländern. In einigen Ländern können sich die Preise verdoppeln und verdreifachen, noch viel höhere Preissteigerungen sind zu befürchten.“

Was ist zu tun gegen die Teuerung, für Erhöhung des Reallohnes der Arbeiter und Arbeiterinnen? Das Zentralorgan der Sozialdemokraten läßt sich folgendermaßen dazu vernehmen:

„Man wird sich in allen Schichten der Gesellschaft, vor allem natürlich in den bestehenden Klassen, Einschränkungen auferlegen müssen oder man wird die aufzukommenden Kosten.“

Aufschwüngen werden Einschränkungen seit Jahr und Tag der arbeitenden Klasse im demokratischen Deutschland. Die Bourgeoisie wird den Rat des „Vorwärts“ in der Weise beherzigen, daß sie die Lebenshaltung des Proletariats noch mehr als bisher herabdrücken wird, während das Kapitaljensegelnd weiterhin in Genuß und Braus lebt.

Unterstützt in der Unterdrückung der Arbeiterschaft wird die Bourgeoisie durch die demokratischen Staaten unter Mithilfe der Sozialdemokraten. Sehen wir das nicht bei dem Streik der Landarbeiter in Oberbarnim? Steht nicht der „Vorwärts“ mit Befriedigung fest, daß gegen die um höheren Lohn kämpfenden Landarbeiter technische Notthilfe unter dem Schutz von Schupo eingesetzt wird? Das ist die praktische Koalition von den Sozialdemokraten bis zu den Unabhängigen, um der Arbeiterschaft Einschränkungen aufzwingen.

Wer untersteht in der Unterdrückung der Arbeiterschaft die Einfuhr von Luxusartikeln, wenn die SPD-Bresse sich gegen die Einfuhr von Luxusartikeln wendet sowie gegen die Verdrängung von Kartoffeln zu Schnaps, gegen die Zudeckung von Bier für Vitor und Schar?

Wir müssen danach trachten, die Zwangswirtschaft wiederum, mo es nur irgend möglich ist, anstelle des freien Handels zu setzen, der, durch die von ihm erzwungene Verteuerung der Lebensmittel, alle Verheerungen freilichst antreibt hat.“

Die Sozialdemokraten waren es, die bei der Frage der Getreideumlage der Verteuerung des Brotes Zins und Tor öffneten, indem sie eintraten für Erhöhung der Umlagepreise, indem sie nicht energisch den Kampf führten um Erhöhung der Umlage auf 4% Millionen Tonnen, indem sie sogar einen kommunistischen Antrag auf 4% Millionen Tonnen niederstimmten. Zwang für Anbau, Zwang für Düngung, Zwang für Ablieferung aller Agrarprodukte zu Preisen, die die ErzeugerInnen nicht überleben und von Organen der Sicherheit und Kleinrenten festgesetzt sind. Wollen die Sozialdemokraten eine solche wirksame Zwangswirtschaft? Nein! Die SPD-Bresse legt sich hinter dem obigen Schrei nach „Zwangswirtschaft“ den Wunsch nach „Wirtschaftsplanung von Kartoffeln“. Es ist dem Proletariat nicht damit gemeint, daß es Kartoffeln zu kaufen gibt. In den Spätschichten der Warenwirtschaft sieht der Arbeiter täglich eine Menge guter Nahrungsmittel.

Darum hungert er dennoch? Weil sie zu teuer sind und er sie mit seinen wenigen Geldmitteln nicht erstehen kann. Genau so wird es ihm gehen mit der pflichtgemäßesten Kartoffeln, wenn nicht zugleich die Preise von Organen der arbeitenden Bevölkerung festgesetzt werden, sondern wenn die Preisgestaltung dem Erlassen der Großgrundbesitzer und Großhändler überlassen bleibt. Selbst die bescheidenen Forderungen, die der „Vorwärts“ aufstellt, betrachtet er keineswegs als Kampforderungen, sondern als „Wünsche“. Er schreibt:

„Über selbst wenn unseren Wünschen entsprechend mit Energie und ohne Zögern das, was wir hier fordern, ausgeführt wird, so wird trotzdem eine breite allgemeine Lohnherabsetzung in Deutschland eintreten müssen, damit nicht unter den sich rühmenden demokratischen Preislisten die deutsche Arbeiterschaft leiden muß.“

## Drageß-Bayern diktiert, die Reichsregierung lüßt

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 21. August 1922.

Die Regierung hat sich schon wieder einmal mit Bayern geeinigt. Die Berliner Verhandlungen sollen damit abgeschlossen sein. Bezugs gestern Abend reisten die beiden Minister Schweger und Franke nach München zurück, um ihrer Regierung und ihren Fraktionen über das Ergebnis der Beratungen Bericht zu erstatten. Was in Berlin verhandelt worden ist, und zu welchen Bedingungen Ebert und Brüning wieder einmal kapituliert haben, darüber wird bisher nichts verlautbar.

Herr Ebert und die Herren von der sozialdemokratisch-bürgerlichen Koalitionsregierung werden alle Ursache haben, über ihre Verhandlungen mit den bayrischen Monarchisten den Mantel der Verschwiegenheit zu breiten. Drageß-Bayern triumphiert, bereitet indessen seine Vorbereitungen zum Sommer zurück.

## Vorbereitungen zum Siegesfest der Drageß-Hindenburg bei seinem Freunde Rath

(Eigene Drahtmeldung)

München, 21. August 1922.

Gestern, Sonntag, Abend ist Hindenburg unter heftiger Geheimhaltung in München eingetroffen. Er hat beim Regierungspräsidenten v. Rahe (1) Wohnung genommen. Das tenenmäßig die politische Stellung dieses alten gefählichen Reichsführers. Heute soll in München wieder einmal mit dem Feind gefest werden. Deren Paraden sollen stattfinden und die Menge mit monarchistischen Kummel gefüllt werden. Gestern schon ist die bekannte „Oberländer“ und angeblende bayrischen Deputationen, in Wirklichkeit aber aus Nordbavaria bekannte deutsche Offiziere und Studenten, massenhaft nach München gekommen, um an den Demonstrationen teilzunehmen, an denen sich selbstverständlich, trotz den Einmählungen der Berliner Regierung, Hindenburg auf abgeordneten Platz zu hüben, die Reichswehr bestelligen wird.

Widerstand gegen die Reichsregierung, offene Rebellion gegen die Reichsregierung, lo steht die Lage in Bayern. Die Regierung aber verhandelt und steht einen Fußtritt nach dem anderen von der bayrischen Reaktion ein. Der heute und morgen in München stattfindende Hindenburggrümel hat nur den Zweck, die bayrische Regierung in ihrem Widerstand zu bestärken und die Reichsregierung einzuschüchtern. Im Mai 1919 laube Hohe die Reichswehr nach München, heute schick Bayern zwei Minister nach Berlin. Der Erfolg ist der umgekehrte. Die Reichswehr schick etw

beiterregierung, die zwei nationalen Minister schlagen die Reichsregierung. Das ist politisch das praktische Ergebnis von drei Jahren Koalitionspolitik der Sozialdemokratie mit dem Bürgertum.

## Frankreich rüstet zum Einmarsch ins Ruhrgebiet

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 21. August.

Die beiden Minister der Reparationskommission Stadburg und Ducloux sind gestern Abend in Berlin eingetroffen. Heute vormittag findet eine Geschäftsbesprechung der Reichsregierung statt. Von dem Pariser Wäutern wird übereinstimmend betont, daß die Pläne Poincarés nach wie vor feststehen und daß keinerlei Anzeichen vorhanden sind, daß er von seinen Wünschen und seinem Programm irgendwie abgeht.

Anläßlich der außerordentlichen Tagung des Generalkonvents wird, wie RTS, meldet, Poincaré auf neue seine Reparationspolitik begründen. Er teilt öffentlich seinen Entschluß mit, Deutschland nur gegen die Verpfändung der künftigen Steuern im Ruhrgebiet und der Domänen über sich den letzten Weisener ein Moratorium zu bewilligen. Er will sich durch Kompromisse, an denen die Reparationskommission arbeitet, nicht aufhalten lassen. Die französische Regierung wird nicht zögern, die strengsten Maßnahmen gegenüber dem widerpenigen Schuldner zu ergreifen.

Um den Forderungen nachdruck zu verleihen, hat das Pariser Aufgebot, wie RTS weiter meldet, einen „Probesflug Paris - Metz“ veranstaltet, zu dem der französische Kriegsmilitär zum ersten Male seine Genehmigung erteilt hatte. Der Kommandant des Aufgebotens erklärte, daß in ganz kurzer Zeit mehrere Luftschiffe über die Grenze entsandt werden können. Während die diplomatischen Kreise in Berlin die Talside, daß die Reparationskommission in der Frage des Moratoriums sich Zeit läßt, als ein günstiges Zeichen deuten und der italienische Außenminister Schanzer das Verlangen nach der Beschaffung der allierien Kriegsschiffen als unmoralisch bezeichnet, führt Frankreich in seiner Reparationspolitik fort. Poincaré weiß, was er sich leisten kann, denn Frankreich beherzigt die Entente und zwingt sie, seine Wege zu gehen. Frankreich seinerseits bleibt aber auch nichts anderes übrig, als diese Politik des imperialistischen Wahinns zu treiben, denn jaht Deutschland nicht, dann ist Frankreich so dankbar, wie Oesterreich und Deutschland.

Zusammenschluß der polnischen Reaktion. Die Reich Kurzer meldet, würde gestern ein Vlod der nationalen Widerbesten Kollisionsgegründet.

Das deutsche Proletariat darf sich nicht der Illusion hingeben, als ob die sozialdemokratischen „Wünsche“ von den Industrie- und Agrarpaternalisten vermischt würden, als ob die Arbeiterklasse ohne Kampf die Herabwürdigung des Reallohnes, das Anwaschen der Teuerung aufhalten könnte. In jedem Betrieb, auf jedem Gut muß daher die Arbeiterschaft Stellung nehmen zur Teuerungslage, muß die Maßnahmen beschließen, die notwendig sind zur Durchführung einer Kontrolle der Produktion, einer Kontrolle der Preise, zur Erhöhung der Löhne. Jedes 3. oder 4. Arbeiterlohn muß bezahlt werden mit Fortsetzung der Bezahlung der Arbeiter, Arbeiterfrauen und Kinder.

### Stinnes fordert Bezahlung in Goldwährung

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 21. August. Die Berliner Kapitalisten haben einer Erklärung der „Kriegslogik“ zufolge, entgegen ihrer sonstigen Arbeitsprinzipien auch am Sonntag fortgearbeitet. Ein weiterer Anstieg des Dollars gelang ihnen jedoch nicht, vielmehr fiel derselbe auf 1100. Im Zusammenhang mit dem ungeliebten Risiko, das durch die Schwankungen am Devisenmarkt bedingt ist, haben sich bedeutende Wertstimmungen dazu angeschlossen, aus noch im Jahre der Entente zu arbeiten. Nach der „Deutsche Allgemeine Zeitung“ des Herrn Stinnes ist dazu übergegangen, sich ganz offiziell ihre Interessen in Goldrenten zu bezahlen zu lassen. Am Kopf des Blattes steht gedruckt: „Internatspreis 20 Goldrenten“. Die Arbeiterschaft muß auch Entlohnung in Friedenswährung fordern.

### Der Hohn der Reichen und Satten

Das Elend nimmt rasant zu. Die Arbeiterfrauen sind beim Einkaufen verweigert, die Proletarierkinder werden beleidigt und beleidigt, die ganze Lebenshaltung schrumpft zusammen, aber man plehlt an aus, man lebt auf unsterblichen Kosten, man kauft uns nieder, Robbensteine in Berlin. Robbensteine in Dresden und in Wien. Die Dame — der Herr — reichliche Schaul, dessen was heute Dame und Herr zur Erfüllung ihrer Ansprüche verlangen und verschmerzen. Herren- und Damenherabwürdigung, kostbare Kleider, Stoffe, Hüte, Pelze, Schuhe, Perlen, Kosmetik, Modelle vornehmer Luxusautos... kann man bewundern. Das Proletariatelend sinkt ihnen dann nicht in die Nase. Wir haben nichts anzufangen, kein neues Geld, keinen ganzen Stempel mit können uns kaum Schuhe beschaffen lassen und wir lassen diesen Robbenstein, wir lassen uns oben drein noch verhöhnen!

### Die SPD. für das Verbot der „Roten Fahne“

Wir haben lediglich nach dem Verbot unseres Zentralorgans darauf hingewiesen, daß die Gründe, die im Beschluß des preussischen Ministers über das Verbot der „Roten Fahne“ angegeben waren, unvollständig sind. Wir haben behauptet, daß der eigentliche Grund dieser Forderung die soziale Revolution ist. Die „Kriegslogik“ während der Teuerungskampagne auszusprechen, um dadurch die revolutionäre Arbeiterschaft ihres eigenen Organs zu berauben. Dem ist die Aufgabe zu überreichen, daß der „Vorwärts“ sich gegen das Verbot ausgesprochen habe. Das gilt aber nur für Berlin. Eine zweite offizielle Stelle der SPD. äußert sich im entgegengekehrten Sinne. In fast allen Provinzialblättern der Sozialdemokratie wird nachdrücklich, vom offiziellen Zeitungsdienst der Reichsleitung verbreitete Notiz abgedruckt: (S. 11.) Die Berliner „Kriegslogik“ ist auf drei Wochen, vom 19. August bis 9. September 1922, verboten worden.

Die „Kriegslogik“ hat sich in den letzten Wochen manchen Angriff gegen die verantwortlichen Verantwortlichen verschiedener Regierungen geleistet, der jedes Maß von politischem Anstand vermissen ließ und die Gebuld und die Mäßigkeit der Behörden über alle Grenzen in Anspruch nahm. Unter diesen Umständen ist uns das Verbot des kommunistischen Sprechorgans verständlich, insbesondere aber ersichtlich, daß man in der Begründung ausgesprochen einen Kennzettel des Sozialismus gegen die kapitalistische Wirtschaft, obwohl doch genügend andere Beispiele vorliegen, die ein Verbot rechtfertigen könnten.

Die offiziellen Instanzen der SPD., die außerhalb Berlins offen sprechen als im „Vorwärts“, sind also für das Verbot, nur gefällig ihnen die Begründung nicht. Wir fragen die SPD.-Arbeiter, ob die Stillenhaltung des kapitalistischen Wirtschaftsdienstes auch die richtige ist. Wir fragen sie weiter, ob sie nicht zusammen mit den Kommunisten alles tun wollen, ihre Organisation zur Aufhebung des Preisverbotes zu zwingen. Neben das Erscheinen der „Roten Fahne“ entscheidet nicht der oder jener Minister, sondern die Arbeiterschaft. In ihr liegt es, das letzte Wort zu sprechen.

### Die Weihenstepfeler Arbeiterchaft gegen das Verbot der „Kriegslogik“

In einer anlässlich der Reichstagswahl kommunizistischen Genossenschaft veranlasseten öffentlichen Versammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Die öffentliche Verurteilung anlässlich der Genossenschafts-Lesung in Weihenstepfel im Verbot der „Kriegslogik“ einen Schlag gegen die gesamte Arbeiterschaft. Durch die Anhebung der revolutionären Presse soll die Abwehr des Proletariats gegen die härteren denn je drohende monarchistische Gefahr unmöglich gemacht werden. Besondere, Räuber und die reformistische Genossenschaftsorganisation, die gegen die maßgebend steigende Teuerung nichts unternimmt, sind die Hauptgefahr dieses Verbotes. Da der energische Kampf gegen die Teuerung nur von der revolutionären Presse geführt wird, deshalb fordert die Verurteilung neben den politischen Gründen auch aus diesem Grunde die sofortige Aufhebung des Verbotes.“

### Aktionsauschüsse

Obwohl die Freunde der Einigung des Proletariats auf der Linie der Einigkeit mit allen Mitteln der Organisationen versuchen, die Aktionsauschüsse des Proletariats zu zerlegen, haben sie teilweise bei der Arbeiterschaft doch schon ein großes Vertrauen erlangt, daß man sie in Wirklichkeit nicht, trotz der Benennung aus dem DGB., der SPD. und USPD. So bestehen in Bayern noch viele Aktionsauschüsse, die sich aus Vertretern aller Parteien zusammenschließen. Wir vereinigen die folgenden und geben dazu die Mitglieder der Ausschüsse nach Organisationszugehörigkeit bekannt:

	SPD.	USPD.	USPD.	DGB.
Anklam	3	3	3	3
Bühlitz	3	3	3	3
Grömmen	3	3	3	3
Leip	3	3	3	3
Neu-Stein	3	3	3	3
Pufstow	2	2	2	2
Loitz (Pom.)	3	3	3	3
22 SPD. 19 USPD. 6 USPD. 14 DGB.				

In diesen Stellen haben die Aktionsauschüsse Klagen gegen die DGB. aufgeführt. Sie sind dadurch der Reaktion natürlich sehr verhasst geworden. Darum auch werden sie von den Sozialpatrioten bekämpft. In Anklam hat der Aktionsauschuss dieser Tage erst durchgeführt, daß ein demonstratives Befahren mit

Schwarzweizen Röhren aus Anlauf eines deutschnationalen Turnerbundes verboten worden ist. Die jetzige Teuerung, die Bezahlung des Proletariats mit weiterer Bezahlung überreizt den Aktionsauschüssen neue Aufgaben. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen. Wir nennen in diesem Zusammenhang nur noch: Kontrolle der Preisfestsetzung und der Warenverteilung.

### Der Leipziger Kellnerstreik erfolgreich beendet

(Eigene Drahtmeldung.)

Leipzig, 21. August. Der Kellnerstreik ist nach siebenwöchiger Dauer mit einem Erfolg für die Streikenden abgeschlossen worden. Maßregelungen werden nicht vorgenommen. Die Arbeitsaufnahme erfolgt am Dienstag.

### Das Vorbild

Die „Kölnische Zeitung“ berichtet über das Verfassungskomitee in Erford und ist besonders erfreut darüber, daß der Anführer, der zur Feier des 11. August anfuhr, auch von der Sozialdemokratischen Partei und dem Ortsauschuss des DGB. unterzogen ist. Wir können die Freude des bürgerlichen Volkes verstehen; figurieren doch neben SPD. und DGB. noch folgende Körperlichkeiten unter diesem Anführer:

Der Reichsrat, der aufstrebende Richter des Amtsgerichts, der Vorsteher der Richter des Finanzamtes, der Direktor der Reichsanwaltschaft, der Direktor des Zollengrenzamtes, Deutsche Volkspartei, Deutschdemokratische Partei, Zentrumspartei, Arbeiterverband für Handel und Industrie, Arbeiterverband für die Schwäbischen und Nahrungsmittelindustrie.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt dazu: „Hervor hat den Sinn der Feier durch diesen gemeinsamen Anführer der verschiedensten Gruppen des politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens auf beste getroffen.“ Der Meinung sind wir auch!

### Eintritt und geht

#### Ein Beitrag zur Wandlung der USPD.

Ein Arbeiter, der früher der USPD. angehört und jetzt parteilos ist, stellt uns einen Brief zur Verfügung, den er nach den Reichstagswahlen von 1920 von Cziprian erhielt. Es handelt sich damals nach dem Willen der USPD. bekanntlich um die Frage, ob die USPD. in die Regierung eintreten solle oder nicht. Manche Arbeiter konnten sich bei der Entscheidung nicht, daß der Eintritt der Partei in die Regierung die Partei für das Proletariat doch einige Vorteile bieten könne. Unter Arbeiter warde sich deshalb um Aufführung an die Zentralleitung der USPD. und bekam darauf folgenden, von Cziprian unterzeichneten und vom 22. Juni 1920 datierten Brief:

„Auf Ihren Brief vom 15. Juni möchte ich Ihnen mitteilen, daß jetzt alles darauf ankommt, unsere eigenen Anhänger vor Schwankungen und Verzerrungen zu bewahren. Aus wenn wir ohne Rücksicht auf Angehörigen eintreten, so wird sicher anderen Weg gehen, die Fragen auf uns zu richten, werden wir die Arbeiter zum Siege führen können. Dieser unerschütterliche Glaube an unseren Sieg muß unauströflich in jedem unserer Anhänger weizeln.“

Wenn Sie sich die Frage nur einen Augenblick überlegen, ob es uns möglich wäre, durch zwei oder drei Minister in der Regierung neben sich zehn Reichssozialisten und bürgerlichen Ministern die Verwaltung der Arbeiter durchzuführen und die Sozialisierung in Angriff zu nehmen, dann werden Sie sehr rasch zu dem Entschluß kommen, daß solche Hoffnungen utopisch sind. Wir würden dann die Verantwortung für die Reichssozialisten in dem Augenblick übernehmen, wo sie von den Arbeitern verlassen verurteilt werden ist, und das wollen Sie doch nicht haben. Wie wenig von einer Koalitionsregierung zu erwarten ist, beweist auch die Tatsache, daß von den acht doch wirklich recht schmerzlichen Forderungen der Gewerkschaften auch noch nicht eine durchgeführt werden konnte.“

Wir werden durch unsere weitere Politik und Taktik dafür sorgen, daß auch die letzten Arbeiter darüber aufgeklärt werden, daß man die politische Wandlung der Partei nicht erhandeln und nicht von bürgerlichen Parteien als Geschenk erhalten kann, sondern daß wir sie uns erkämpfen müssen.“

Kann man besser die jetzige Politik der USPD. beurteilen, als es in diesem Brief des Cziprian von 1920 geschieht?

### Ein Zwanzigmarkstück 3500 Mark

Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 21. bis zum 27. August zum Preise von 3500 M. für ein Zwanzigmarkstück und von 1750 M. für ein Zehnmarkstück. Der Anlauf der Reichsbankermünze erfolgt zum selben Betrag des Nennwertes. Der Zweck der Ausgabe der Briefe noch 2500 M. für ein Zwanzigmarkstück und für Silbermünzen wurde das Schatzfach des Reichespreises befreit. Gemessen am Goldankaufspreis ist die Wert auf ein Hundertstundhundertstück oder auf 0,54 Pfennige gelungen. Es ist aber allgemein bekannt, daß der Kurs der Reichsbank viel zu niedrig angelegt wird und niemand mehr zu diesem Kurs Gold verkauft, da der Einwertungsquotient nicht 1 zu 175, sondern 1 zu 300 ist.

### 6,8 Milliarden neue Banknoten

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August hat in der Woche vom 8. bis zum 15. August der Banknotenauflauf um 6,8 Milliarden zugenommen und ist auf 205,27 Milliarden gestiegen. Dagegen ist der Umlauf an Darlehensfallsummen um 503 Millionen auf 12,5 Milliarden zurückgegangen.

### Wieder einer

In Dresden ist der 1. Staatsanwalt vom dortigen Landgericht dieser Tage zum Polizeipräsidenten ernannt worden. Dies scheint der richtige Weg in der Republik. Vom Staatsanwalt zum Polizeipräsidenten. Er heißt Dr. Thomas und soll den bisherigen Polizeipräsidenten Dr. Grille ersetzen. Dieser Dr. Grille war wegen reaktionärer Umtriebe von seinem Amte entbunden worden, ist aber nun zur Bekämpfung am gleichen Tage der Ernennung des Dr. Thomas zum Verwaltungsdirektorat befördert worden. Dr. Grille ist eine „Reinigung“ beginnt ein lohnendes Geschäft für reaktionäre Beamten zu werden.

### Aus Sowjet-Rußland

Telegramme der Kassa. Wien.

### Die fortschrittliche russische Geistlichkeit für die Aufhebung der Kisten

Moskau, 20. August.

Der kirchliche Kongress der lebenden Kirche nahm nahezu einstimmig eine Resolution an, die sich für die Aufhebung der Kisten ausspricht. In den Städten sollen die Kisten, soweit es notwendig ist, in Kirchen untergebracht und samt allen Reliquien, Reliquien, Gräbern usw. in die Verwaltung eines gemeinsamen kirchlichen Komitees übergeben werden. Die Landkirchen sollen landwirtschaftliche Kommunen oder Genossenschaften bilden, oder zu Epidemien, Inzuchtendemen und Altersversorgungsinstituten umgewandelt werden, wobei sich die Wünsche und Normen einer entsprechenden Ausbildung im Sanitätsdienst, den sie zu versehen hätten, unterziehen sollen.

### Die Aufrechterhaltung der Schifffahrt im Petersburger und Archangelsker Hafen während des Winters

Moskau, 20. August.

Auf Veranlassung des Rates für Arbeit und Verteilung, ist die Frage — ob im Petersburger und Archangelsker Hafen die Schifffahrt auch während des Winters aufrechterhalten werden könne — genau untersucht worden. Der Petersburger Hafen wird durch Eisbrecher während des ganzen Winters eisfrei gehalten, und im Archangelsker Hafen wird die Schifffahrt auf 10½ Monate im Jahre ausgedehnt.

### Auffische Waren für die Leipziger Messe

Moskau, 20. August.

Mit den letzten nach Deutschland abgehenden Dampfern sind für die Leipziger Messe größere Mengen von Erzeugnissen der russischen Feinindustrie abgegangen.

### Ausland

#### Beschäftigung des Postbeamtenstreiks in Spanien

Madrid, 21. August.

Der Vorhieb und der Sekretär des Streikauschusses der Postbeamten wurden abends verhaftet. Die Postbeamten, die dies vorausgesehen hatten, hatten schon im voraus zwei andere Postbeamten ernannt. Auch der Vorhieb und der Sekretär des örtlichen Streikauschusses in Madrid wurden verhaftet. Eine Besatzung der streikenden Postbeamten in Buen Retiro wurde von einer Schwadron berittener Polizei auseinander getrieben. Die Hauptpost in Madrid ist militärisch besetzt. In ganz Spanien sind nur 24 Beamte zum Streibrecher geworden.

### Gewerkschaftsbewegung

#### Wozu in die Ferne schweifen

„Die Gewerkschaft“, das Organ des Gemeindef- und Staatsarbeiterverbandes, bringt in Nr. 32 einen Aufsatz: „Zur Lehre vom Mehrwert“. Das Blatt nimmt hier Stellung zu einem Versuch des Nachrichtenblattes für die deutschen Arbeitgeber zum 9. August, das Fundament des Marxismus Schatzgebäude des Mehrwertes zerschlagen zu lassen. Der Blatt der Arbeitgeber glaubt, daß damit tun zu können, daß es auf die sogenannten sozialen Leistungen der Arbeitgeber hinweist. Und damit allen Entschlies die Möglichkeit der Marxisten Lehre zu erweisen lautet:

„Sehr richtig bemerkt die „Gewerkschaft“ auch: „Daß eine solche Lehre den Kapitalisten und ihren Trabanten, zu denen hauptsächlich einzelne Gemeindef- und Staatsarbeiter zählen, umwerben ist, nicht nur unüberwindlich, sondern begründlich ist es, wenn sie verstanden, eine ihnen höchst ungewisse Lehre zu widerlegen.“

Wir müßten der „Gewerkschaft“ auch darin vollkommen beistimmen, wenn sie solche Versuche als Bauernfang überliefert Sorte bezeichnet. Ja, auch damit hat die „Gewerkschaft“ wahrhaftig Recht, wenn sie auf das gute Handeln des offen feindschaftlichen Hates, daß solche Lehre noch eine Brücke der Verständigung sein könnte, meint. „Wer als Arbeiter den letzten Satz liest und trotzdem auf die Brücke der Verständigung tritt, zu dem kann man sagen, wenn du so lang wärst, wie du dum bist, dann könntest du im Anien aus der Dahnine laufen.“

Überdies, die „Gewerkschaft“ wozu nur so weit in die Ferne schweifen? Der Redaktor der „Kölnischen Zeitung“ hat schon ein gewisses „Der Strieme“, der sich schon seit geraumer Zeit bemüht, als ein freiwilliger Trabant des Kapitals den Marxismus zu quarantänen, daß die Unternehmensehre keine dahinschleichenen Verluste — Bauernfang überliefert Sorte — zum Studium dringend empfiehlt. — Was bleibt da noch vom Marxismus übrig, wenn der Herr Doktor B. erklärt, was brauchen die Unternehmer nötiger denn die, um und was die Arbeiter, von einem Marxistischen Hates, man doch nicht mehr redet. Ist da noch ein Rest von Marxismus? Und wenn noch ein Pfändchen da wäre, würden die Unternehmer so warm für Striemers Lehre eintreten?

Also wir fragen: Warum nimmt sich die Redaktion der „Gewerkschaft“ diesen hochgelobten Herrn Doktor nicht mal vor? „Wir müßten weiter gerne wissen, ob die Delegierten des Verbandes der Gemeindef- und Staatsarbeiter, von einem Marxistischen Hates, die den Dr. Strieme, diesen Trabanten des Kapitals, hielten und stützten. Wenn das der Fall sein sollte, so trifft ihr Recht, wie auch für die Redaktion der „Gewerkschaft“ zu, was sie selbst am Schluß ihres Artikels so richtig sagt: „Wenn du so lang wärst wie du dum bist, dann könntest du im Anien aus der Dahnine laufen!“

### Streik und Aussperrung in Rönigsberg

M. Rönigsberg, 21. August.

Infolge von Lohnforderungen traten hier die Eisenarbeiter in den Ausstand. Wie die „Rönigsberger Allgemeine Zeitung“ meldet, wurden außerdem heute in der Rönigsberger Baubetriebe die Arbeiter ausgesperrt, nachdem am 17. August die Bauarbeiter in mehreren größeren Betrieben Rönigsbergs sowie in einigen Provinzialstädten in den Streik getreten waren.

### Beigelegte Landarbeiterstreiks

Der Landarbeiterstreik in Regierungsbereich Kassel und im Kreis Felsberg ist laut bürgerlichen Kreislagerungen beigelegt durch Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss.

Der Streik im Kreis Grenzau ist laut „Deutsche Tageszeitung“ vom 17. August bedingungslos zusammengebrochen. Die Gutsbesitzer lehnen rundweg jede Verhandlung mit dem Deutschen Landarbeiterverband ab.

Im Hannoverschen Gebiet sind die Landarbeiter meißerer Güter in den Streik getreten. Dieser Streik, wie die beiden obigen sind vom DGB. sanktioniert worden.

Der Streik im Kreis Ober-Barnim, der vom DGB. als „wild“ erklärt wird, geht mit ungebrochener Kraft weiter. Die Landarbeiter haben nach Einsetzen der „Technischen Notfälle“ die Notstandsarbeiten eingestellt. Die Schweizer vieler Güter sind an die Seite der streikenden Landarbeiter getreten. Die Gutsbesitzer haben an den jungen Leuten der „Technischen Notfälle“ keine besondere Freude empfinden können. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber den Landarbeitern bewilligen würden, da dies bei Weitaus nicht so viel Geld kosten würde als die „Technische Notfälle“ in diesen wenigen Tagen. Obendrein machen die jungen Leute der „Technischen Notfälle“ mehr Arbeit, als ihre Väter. Ihnen bringt — in der Bemüßung der Lohnforderungen einzuweisen — die Gutsbesitzer diese Annehmlichkeiten, die der Unter angehängten Landarbeiter stellen vom DGB. abtreten. Diese Haltung der Gutsbesitzer gegenüber



**UT** Leipzig Straße 88. Fernsprecher 1224.

**Dauernd volles Haus bringt das Kiefenprogramm!**

# Der Eisenbahnkönig.

Zweiter Teil:  
**Lauernder Tod.**

Vorführung: 5.00, 7.10, 9.30.

Gena Morona in dem Drama in 5 Akten  
**Du bist das Leben.**

Nach dem Roman „Freiheits“ von H. Courts-Kaifer.

**Fußballwettkampf um die Meisterschaft von Deutschland.**  
Hamburg gegen Nürnberg am 6. Aug. im Leipziger Stadion.

Beginn 4 Uhr.


**WPT**

# Balkalla-Lichtspieltheater

## Dr. Mabuse

der Spieler

Regie: Fritz Lang



**UT** Alte Promenade 11a. Fernsprecher 6738.

**Ab morgen Dienstag (3 Tage) das Kiefenprogramm.**  
Niemand verfiel, sich bei diesen hervorragenden Filmmerten anzusehen!

# Das Weib und der Hampelmann.

5 Akte mit der entzündenden Schauspielerin  
**GERALDINE FERRAR.**  
Spanische Sittenbilder, verbunden mit einer äußerst spannenden Handlung.  
Vorführung: 5.00, 7.10, 9.30. 3288

**Das große nordische Filmmwerk:**  
**Das Geheimnis des Klosters.**

Ein Bericht in 5 Kapiteln nach der Novelle „Das Kloster bei Genömit“ von F. Grillparzer.  
Vorführung: 4.10, 6.20, 8.30.

**Fußballwettkampf um die Meisterschaft von Deutschland.**  
Hamburg gegen Nürnberg am 6. Aug. im Leipziger Stadion.  
Beginn 4 Uhr.

**R. B. D.**

# Kommunistische Partei Deutschlands

Organisationsbüro für Halle-Merseburg.

**Kommunistische Partei Deutschlands**

Organisationsbüro für Halle-Merseburg.

Kommunistische Partei Deutschlands

Organisationsbüro für Halle-Merseburg.

**Kreis Querfurt.**  
Nohbach, Dienstag, 22. Aug. abds. 7 Uhr, in der Stroben Hofgasse: Parteimitglieder-Versammlung.

**Kreis Jeth.**  
Großen, Mittwoch, 23. Aug. abds. 7 Uhr, auf dem Marktpl. Defantl. Versammlung. Thema: Wie können wir die Arbeiter vor dem Ruin? Red.: Gen. Joh. Schmidt (Halle).

# Alle Ortsgruppen der R.P.D.

die Veranstaltungen vornehmen und hierzu Druckmaschinen benötigen, sind verpflichtet, diese in unserer Druckerei herstellen zu lassen.

**Er ist härter als Ihr alle!  
Er vernichtet, wen er will!  
Er wird auch Sie vernichten,  
wenn Sie ihn in den Weg stellen!**

**(Gara Garozza zu Staatsanwalt. Wien).**

Vorführung: 3.30 6.00 8.30.

# Werbt für den „Klassenkampf“

# Eisleben.

## Arbeitsamt Eisleben.

Herrenstraße 10. Fernsprecher 131.

**Sandwirtschaft, Abteilung (Herrenstr. 10):**

- a) **Arbeitskassen:** Aufseher, wech., Gehaltsführer, wech., Lagerführer, wech., Schlichter, wech.
- b) **Diese Stellen:** Anführer, l., Aufseher, l., Aufseher, l., Aufseher, l.

**Gewerbliche Abteilung (Herrenstraße 10):**

- a) **Arbeitskassen:** Kontorist, a. Bureaugehilfen, Expedient, Einzelhändler, i. Arbeiter, Lithograph u. Zeichner, Sattler, Stillehändler.
- b) **Diese Stellen:** Wäcker, Berg u. Böttcher, Arbeiter, Tischler, Elektromechaniker, Gehaltsführer, Fotobildner, Seiler, Sattler, Schlichter und Inflationale, Wäcker, Maurer, Schmeide, Tischler, Zimmerer.

**Wettil, Seifensäge (Lobnitzstr., Zimmer 6):**

- a) **Stellenkassen:** Bureaugehilfen für kommendes Eltern, Maurer, Schlichter.
- b) **Diese Stellen:** Wäcker, Dachdecker, Drogenlehrling, Feinre, Gärtner, landwirtschaftl., Lehrling für Kolonialwarenbranche, Klempner, Verkäufer u. Dekorateur, Maurer, Sattler, Schlichter, feldlehrling mit Kost und Logis, Schmeide, Schornsteinfeger, Tischler.

**Wettil, Seifensäge (Plan 7, Zimmer 4):**

- a) **Arbeitskassen:** Bureaugehilfen, Frau zum Ausbessern, Steinmetz, Lehrling für Gehalt, Lehrling, Mäntelrinnen, Verkaufsfrauen, Wäscherinnen, Wirtschaftsfrauen, gebildet.
- b) **Diese Stellen:** Aufwartenden, Dienstmädchen aller Berufsgruppen, Helferrinnen für ein Glas für Epileptische in die Stronaj Danneuer, Hausmädchen für Güter, Köchen, Haus- und Zimmermädchen i. Hotel i. Burg, Küchenmädchen i. Güter, Köchinnen i. Erdgeschoss, Mädchen i. Einzelarbeit, Kammerl. Güter, Prüferin für Schornsteinfeger, Wirtschaftsfrauen, Landwirtinnen, Gefährten in Eisen u. Hausaltungsbranche, Frau zur Vertretung der Hausfrau, Stütze für Privathausfrau. 524

# Verjammungen.

**Donnerstag, 22. Aug.**

**Freitag, 23. Aug.**

**Sonntag, 24. Aug.**

# Licht-Spiele

Der Erfolg wird täglich größer!  
Der Besuch wird täglich stärker!

# Bettlerin von Stambul

mit Briseella Dean.  
Der schönste Film aller Zeiten.

# Wittenberg.

## Allg. Sängerbör.

Wittenberg.  
Dienstag, 22. Aug., abds. 7 Uhr, bei Freudenbergs:  
Gesamtsingestunde

# Arbeitsamt Eisleben.

Herrenstraße 10. Fernsprecher 131.

**Sandwirtschaft, Abteilung (Herrenstr. 10):**

- a) **Arbeitskassen:** Aufseher, wech., Gehaltsführer, wech., Lagerführer, wech., Schlichter, wech.
- b) **Diese Stellen:** Anführer, l., Aufseher, l., Aufseher, l.

# Annaburg-Brettin.

## Palast-Theater.

### Rheinzauber

Großer Operettenabend in erstklass. Sängern und Sängerrinnen.  
Eieder von Schubert, Schumann und Beethoven.  
Aufführung Brettin: Dienstag, den 22. August.  
Annaburg: Mittwoch, den 23. August.  
Dienstag, den 24. August.  
Dazu als Beiprogramm:  
**Gerhards Sommerreise.**  
Lolles Lustspiel. 938

**CT**

# Licht-Spiele

am Kiebedplatz am Kiebedplatz

Direktion: Gotthold Ringel.

Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, erste offizielle Aufführung!

# Endlich

ist der Klassenkampf mal wieder ein Wertvollster Literatur gegeben worden, ein Werk künstlerischer Höhe hinsichtlich Spiel und Inhalt, wie es bisher noch nicht erreicht wurde.

# Hanneles Himmelfahrt

Ueberraschendes Drama nach dem berühmten Bühnennovell von **Gerhart Hauptmann**

Unter Mitwirkung eines Hallischen Kinder-Chors

Dieses ganz vereinzelt dastehende Filmmwerk wurde für Berlin befehlen, in der

# Staatsoper zu Berlin

angeführt zu werden und hatte die musikalische Leitung

# Professor Max von Schillings

übernommen, der das

# 100 Personen starke Orchester

zu dieser Aufführung dirigiert.

# Reichspräsident Ebert

Ministerialdirektor Neisser — Kultusminister Soeffig und andere Vertreter der Regierung sowie zahlreiche bekannte Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft wohnten der Aufführung von Hanneles Himmelfahrt bei.

Dazu der große Bühnenteil:

# Das Berjprechen hinterm Herd

Operette in 2 Akten

Unter Mitwirkung namhafter Berliner Künstler: 3285

# Geert Biere, Gust Beer, W. Formes und Heinz Strehlen.

Einlad: Werktags 3.30 Uhr. Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr.  
Einlad: Sonntags 2.00 Uhr. Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr.

**Werbt für die Produktiv-Genossenschaft!**

**Mahl Keine Anzeigen!**  
Wer: Kauf-Geschäfte und -Angehörige, Verwaltungen, Behörden, Handelsgesellschaften, Verbandsvereine usw. haben hier ihren Platz!

# Preiserhöhung.

Infolge der großen Erhöhungen sämtlicher Materialpreise wie der Geldverwertung sind wir gezwungen, auf unsere sämtlichen Verlagswerke mit Ausnahme der Flugschriften der Gewerkschafts-Abteilung und der Schriften zur Landpropaganda ab Montag, den 21. August 1922, einen

# Teuerungszuschlag von 50%

zu erheben.

Verlag der Kommunist. Internationale  
Vereinigung Intern. Verlags-Anstalten  
(Frankes Verlag), Berlin SW 61.

Unsere sämtliche Literatur ist zu beziehen durch  
**Produktiv-Genossenschaft,**  
Abteilung Buchhandlung.

# Bekanntmachung.

Das Bauverfahrensamt erfolgt am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. August 1922 in den bekannten Gebäuden. Beauftragt werden die Berlin Marken über 1900 Gramm wöchentlich für die Zeit vom 28. August bis 24. September 1922. Marken sind sofort nachzulassen. Nachforderungen werden nicht anerkannt. Für persönliche Absprachen zum Bauverfahrensamt sind 50 Pfennig Nachzulassungsbetrag zu entrichten.  
Eisleben, den 19. August 1922.  
Der Magistrat. 521

# Bekanntmachung.

Kaufmannschaft wird vom Montag, dem 21. August, an, in den Bäckereien Adel, Halleische Straße und Jahn, Weiler Weg, verkauft.  
Eisleben, den 18. August 1922.  
Der Magistrat. 522

# Bekanntmachung.

Der Jagdwartung auf Rehbühnen, Wachteln und Sport-Flurwälder wird hierdurch für den Reglementsbereich Wittenberg unter Aufsicht unseres Verwalters vom 19. u. 20. auf Montag, den 21. August 1922, festgesetzt.  
Eisleben, den 6. August 1922.  
Der Magistrat. 523

# Dant

allen denen, welche unserer lieben Verfassung den letzten Stoß gaben, besonders Dant d. Arbeiter-Genossenschaft, Landarbeiterverband sowie dem Genossen Labemann für seine trotzigen Worte.

Selfia, den 18. August 1922.  
Im Namen aller Hinterbliebenen  
**Karl Strozynski.**  
520



